



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 11. Kunstgelehrte Bauherrn des XV. Jahrhunderts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

und lebendige Malerei und Sculptur, d. h. die Schwesterkünste unter der Herrschaft des Manierismus erschienen der Baukunst nicht ebenbürtig.

II. Kapitel.

Bauherrn, Dilettanten und Baumeister.

§. 11.

Kunstgelehrte Bauherrn des XV. Jahrhunderts.

Bei dem so ganz persönlichen Verhältniss vieler Bauherrn zu ihren Bauten, welche bisweilen als Hauptlebenszwecke und als Garantien des Nachruhmes behandelt werden, musste sich eine eigene Kennerschaft oder ein Dilettantismus entwickeln, welcher hie und da die wahre Urheberschaft zweifelhaft macht. Der Bauherr wird stellenweise zum Baumeister.

Nikolaus V. (§. 7) wird beim projectirten Neubau von St. Peter geradezu selbst der Architekt genannt und desshalb nicht mit Salomo, sondern mit Hiram Abif verglichen, als wäre Bernardo Rossellino nur sein Executant gewesen.¹ Pius II. verrieth bei der Schilderung seiner Bauten in Pienza (§. 8) eine solche Detailkenntniss, dass anzunehmen ist, es möchte Manches daran nicht von Bernardo Rossellino, sondern vom Papste selbst angegeben sein.² Federigo von Urbino (§. 6) erschien, wenn man ihn hörte, als Baumeister von Haus aus, und nicht nur kein anderer Fürst, sondern auch kein Privatmann war ihm darin gleich. Nicht nur für seine Festungen, sondern auch für seinen Palast »gab er die Maasse und Alles (übrige) an.«³ Dagegen spricht er in der Urkunde von 1468 bei Gaye⁴ zwar als Lehrer und stolzer Kenner der Architektur, ernennt aber doch für den Palastbau zu seinem Alterego den Luciano de Laurana, einen Illyrier, da er in Toskana, der Quelle der Architekten, keinen geeigneten Mann gefunden habe. Der schöne Hallenhof gilt als das Werk des Baccio Pintelli.⁵

Wie gross mag der Antheil des Chorherrn Timoteo Maffei an der Badia zu Fiesole gewesen sein, welche Cosimo durch Brunellesco bauen liess? Nach Vespas. florent p. 265 wäre die Hauptsache von Timoteo gewesen.

¹ Vitae Pappar., bei Murat. III, II, Col. 938. — ² Pii II, comment., besonders L. IX, p. 425, ss.; — über Rossellino, p. 432. — ³ Vespasiano florent. p. 121. — ⁴ Carteggio, I, p. 214. — ⁵ Ebenda p. 276.

Lorenzo magnifico (st. 1492) mischte sich in das ganze florentinische Bauwesen (§. 9), führte so scharfe Urtheile über die Architekten von Toscana wie Federigo¹, verschaffte denselben dann wieder Aufträge in der Ferne², präsidirte und entschied die Berathung über eine neue Domfaçade 1491,³ scheint aber selber nicht gezeichnet zu haben.⁴ Dass er es sehr liebte und beförderte, wenn junge Adelige Künstler oder Kunstdilettanten wurden, kam wohl schwerlich daher, weil er dem edeln Geblüt eine höhere Begabung zutraute;⁵ eher mochte er wünschen, dass die Adelligen den Einfluss im Staate vergässen, die Stadt verschönerten und sich gelegentlich dabei verbluteten.

In Siena beweisen mehrere, schon einer früheren Zeit angehörende, auffallend genaue Contracte für Palastbauten eine genaue Kennerschaft der Betreffenden.⁶

§. 12.

Baudilettanten des XVI. Jahrhunderts.

Im XVI. Jahrhundert wird die Baukunst von manchem vornehmen Dilettanten fortwährend mit Ernst und Eifer betrieben. Publicationen von Abbildungen erleichtern bald auch Unberufenen die Theilnahme. Unter den weltlichen Fürsten zeigt Cosimo I., 1537 bis 1574 Herzog, dann Grossherzog von Toscana, am meisten Absicht und Verständniss, wenn auch einseitiges. Bei den Päpsten ist viel Baugeist, eigener Dilettantismus aber nur bei Julius III.

Luigi Cornaro, der Verfasser der *vita sobria*,⁷ nahm emsig an allen baulichen Studien Theil, hatte den berühmten Falconetto 21 Jahre bis zu dessen Tode bei sich im Hause und nahm ihn auch nach Rom mit. Die Frucht hievon waren die beiden Ziergebäude im Hofe des jetzigen Pal. Giustiniani beim Santo zu Padua, datirt 1524.⁸ In der Dedication zum vierten Buche des Serlio (1544) wird dem Cornaro an seiner Stadtwohnung sowohl als an seinen Villen ein eigener Antheil vindicirt. Patriarch Giovanni Grimani von Venedig liess seinen Palast bei S. M. Formosa durch Sanmicheli bauen, half aber »als trefflicher

¹ Sein Brief an den Kronprinzen Alfonso von Neapel, Gaye I, p. 300. — ² Ebenda, p. 301. — ³ Vasari VII, p. 238, ss., im Comment. zur v. di Giul. Sangallo. — ⁴ Es ist bedenklich, die Worte bei Vasari VIII, p. 267, v. di A. del Sarto, in Betreff der Scheinfaçade des Domes beim Einzug Leo X. 1515, auf eine hinterlassene Zeichnung Lorenzo's zu beziehen. — ⁵ Vasari VII, p. 203, s., v. di Torrigiano. — ⁶ Milanese I, p. 232 (für Pal. Sansedoni, schon 1339), II, p. 303, ss. (für Pal. Marsigli 1459), für Arezzo ebenda I, p. 200, der Contract zum Bau der Pievé 1332. Für Pistoja ebenda I, p. 229, der Contract zum Bau des Baptisteriums 1339. — ⁷ Cultur der Renaissance, S. 335, vgl. 319. — ⁸ Vasari IX, p. 205, 208, v. di Fra Giocondo; — Anonimo di Morelli.